

Vorrede.

Kalb fleisch vñnd Schöpfen fleisch / für dem Rind fleisch /
Hirschen wildpret / vñnd dergleichen genossen werden soll.

Vom Trinken werde ich berichtet / daß hochversten-
dige Medici schreiben / an demselben sey so viel als an der
Speiße gelegen / Auß vrsachen / daß dasjenige / so feuchter
substanz / von der natürlichen hitz im Leib verzehrt werde /
Damit nun der Leib wiederumb angefeuchtet / vñnd das je-
nige / so verzehrt worden / ersetzt / auch die grobe vñ trockne
Speiße des ganken Leibs desto bequemer in die Adern vñ
Glieder des ganken Leibes geführt werden / vñnd also die
dawung desto leichter geschehen / so wil zu trincken die hohe
noht erfordern / Dann wenn man allein essen / vñnd gar
nichts trincken / oder allein trincken / vñnd gar nichts essen
wolte / so würden der Menschen Körper nicht lange auf-
tauren / vñnd bey guter gesundheit bleiben können. Derhal-
ben am allerbesten / daß man die Speiß mit dem Getrānck
wol vermische / doch daß solchs auch nicht oberflüssig / son-
dern messig geschehe / Dergleichen daß man auff Sup-
pen / Hüner vñnd Fleischbrühe / so wol ander Zugemüse /
nicht leichtlich trincke.

Wie nu angedeutet massen / gute vrdnung in Speiß
vñnd Trānck / dem menschlichen Leibe sehr nütlichen / Also
ist auch an rechtschaffener vñ fleißiger zubereitung dersel-
ben / nicht wenig gelegen / Sintemal nicht alles gute Köch
sind / die da lange Messer tragen / oder die sich dafür auf-
geben. Wann dann gegenwertig Kochbuch von dem ge-
wesenen